

Pflanzenbede und der Bodenkulturen als in Westeuropa. 5. Während Westeuropa seine höhere Kultur von Rom erhielt, mischen sich in der Bildung und Gesittung des russischen Volkes griechische und orientalische Einflüsse. Nur die westlichen Gebiete Rußlands und die höheren Schichten der Bevölkerung haben mehr oder minder westeuropäische Kultur angenommen. 6. Ebenfalls von Rom empfing Westeuropa sein Christentum, Rußland dagegen von Byzanz. Diese Verschiedenheit des Glaubens bildet auch heute noch eine starke Scheidewand zwischen West- und Osteuropa; dazu kommt noch die große Verschiedenheit der beiden Gebiete in Sprache und Schrift. 7. Im Gegensatz zu Westeuropa herrschte in Rußland bis in die allerneueste Zeit die despotische Staatsform.

Im ganzen ist Rußland ein halb europäisches, halb barbarisches Land, und der Name Halbajien bezeichnet wohl am besten Natur und Kultur des Reiches.

IV. Die nordgermanischen Reiche.

Erdegeschichte. Skandinavien gehört nebst Finnland zu den ältesten Teilen Europas. Den gefalteten Westrand rechnen wir zu jenem „kaledonischen Faltengebirge“, das sich während der Vorkohlenzeit von Schottland herüberzog. Der übrige Teil war von sehr alten Schichtgesteinen bedeckt, die aber im Laufe der Jahrmillionen abgetragen worden sind, so daß jetzt vielfach der älteste Untergrund aus Urgesteinen (buntfarbige Granite und Gneise) entblößt ist. Diese alten abgetragenen Flächen, zu denen auch Finnland gehört, nennt man den „baltischen Schild“ (Vgl. Abb. S. 5!) In der Eiszeit trug das skandinavische Gebirge eine Kappe aus „Inlandeis“, das sich von hier aus vorschob bis in das Innere von Rußland, Mitteleuropa und auf die britischen Inseln. Dabei wurde aller lockere Felschutt vom Ausgangspunkte der Vergletscherung fortgetragen. So kommt es, daß weite Teile Skandinaviens der Bodentrümme fast völlig entbehren und daß vielfach der vom Eise blankgeschleuerte Felsboden in sanft gerundeten Buckeln zutage tritt. Südschweden und Dänemark gehören bereits ins Gebiet der vorwiegenden Gletscherablagerungen (Geschiebelehm!). Während und nach der Eiszeit hat sich das Land mehrfach gesenkt und wieder gehoben. Zeichen eines früher höher gelegenen Meerespiegels sind die merkwürdigen „Strandlinien“, die an den steilen Uferfelsen der norwegischen Küste sich Hunderte von Kilometern weit verfolgen lassen. Einer Senkung des Landes verdankt die Fjordküste ihr gegenwärtiges Aussehen: Die Fjorde sind einstige Flußtäler, die während der Eiszeit Gletscher bargen und dann „ertranken“. Während einer Periode der Senkung hing die Ostsee mit dem Weißen Meer und — über die südschwedische Seenzone — mit dem Skagerrak zusammen.

Volkswirtschaft.

Norwegen. Die weiten Hochflächen der Fjelle sind wenig ergiebig und deshalb nur für eine Art Sennwirtschaft zu brauchen. Die wichtigste Talsfurche des Innern ist die des Glommen, in der Røraas mit reichen Kupferbergwerken liegt. Der Südosten des Landes ist mit Wald bedeckt; der Holzhandel ist deshalb eine wichtige Erwerbsquelle. In Telemarken entwickelt sich jetzt eine ganz neue chemische Industrie, die die Wasserkräfte ausnützt: die Herstellung von Salpeter mit Hilfe